

Dachaufbau mit Lerneffekt

Photovoltaikanlage für die Ortsverwaltung / Erlös fließt nur in Bildungsprojekte

Von Lothar Herzog

Schramberg-Waldmössingen (lh). Nun bekommt auch das Dach der Ortsverwaltung Waldmössingen eine Photovoltaikanlage.

Allerdings soll die 7,8 Kilowatt Peak starke Anlage nicht nur umweltfreundlichen Strom erzeugen, sondern auch die Möglichkeiten eines generationenübergreifenden Lernens aufzeigen.

Sehr beeindruckt zeigte sich der Ortschaftsrat von der enthusiastischen Vorstellung des vom 2. bis 7. August geplanten Großspielprojekts »Prima Klima« durch Frank Gerlach von Juks³. Wie Gerlach erklärte, drehe es sich bei diesem Pro-

jekt inhaltlich alles um das Thema Klimaveränderung und Klimakatastrophe. Das Juks³ habe von dem Großspielprojekt »Wald, Wasser, Wiese« vor zwei Jahren sowohl von den Kindern als auch von den Eltern hervorragende Rückmeldungen bekommen und sich entschlossen, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Seit eineinhalb Jahren werde an dem jetzt geplanten Großspielprojekt gearbeitet, das so veranstaltet werden soll, dass Kinder es thematisch auch verstehen können und außerdem Bildung durch Spielen entstehen, so Gerlach.

Neu und landesweit absolut innovativ sei der Ansatz des generationenübergreifenden Wissenstransfers. Nicht nur

Kinder, auch ältere Menschen interessiere, wie eine Photovoltaikanlage funktioniere. So könnten bei »Prima Klima« nicht nur 350 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, sondern auch 150 Personen über 55 Jahre teilnehmen. »Das ist ein Hammerprojekt, so macht Bildung Sinn«, machte Gerlach auf den einzigartigen Modellcharakter des Projekts aufmerksam, wofür eine ganze Reihe hochgradiger Kooperationspartner wie die Technische Hochschule Furtwangen und die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner gewonnen werden konnten.

Wie Ratsmitglied Bernd Katz hinzufügte, biete sich das Dach der Ortsverwaltung nach Abstimmung mit dem

Fachbereich Umwelt und Technik für diese Anlage an und das Gebäude sei idealerweise zurzeit auch noch eingerüstet.

Die Bedenken von Ratskollege Michael Schneider, Flachdächer seien oft problematisch, weil sie undicht werden, und eine solche Anlage dann die Reparaturarbeiten behinderten, konnte Katz ausräumen. »Die Anlage ist innerhalb eines Tages komplett abgebaut, um an die Dachhaut zu kommen«, wusste der Elektromeister.

Peter Kälble, Geschäftsführer der Stadtwerke, die die komplette Investition der Anlage übernehmen, sprach von einem schönen Nebeneffekt in Form von nachhaltigen Erträgen. Da alle Erlöse aus-



Das Geld, das künftig mit der Solaranlage auf dem Dach der Ortsverwaltung verdient wird, soll ausschließlich in Bildungsprojekte fließen. Foto: Archiv

schließlich Bildungsprojekten zufließen sollen, verzichtet die Stadt ihrerseits auf eine Miete für die Dachfläche. Der Beschluss des Ortschaftsrats zum Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Ortsverwaltung fiel einstimmig.